

Losung für den 3.4.2024: **Sie sollen erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe.** (Hesekiel 34,27)

Dazu der Lehrtext: **Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.** (Offenbarung 21,4)

Was ist Wahrheit? fragt Pontius Pilatus. *Jeder hat doch seine eigene Wahrheit. Dieser Jesus ist wohl reichlich naiv und denkt anscheinend er habe die Wahrheit für sich gepachtet. Dabei liegt die Wahrheit immer bei denen, die bestimmen, was wahr zu sein hat, bei den Mächtigen.* Ebenso könnte Pilatus fragen: *Was ist Freiheit?* Und antworten: *Freiheit ist, dass ich tun kann, was mir beliebt. Es bedeutet, dass ich Leute wie dich über die Klinge springen lassen kann. Freiheit haben die, die bestimmen, wer was tun darf, wer wohin zu gehen hat, die Mächtigen.*

Es gibt Menschen, die suchen die Macht. Sie setzen sich auf Positionen, in denen sie darüber befinden, was wahr zu sein hat, genießen die Möglichkeit zu bestimmen, wo der Hase lang läuft. An und für sich ist das ja erst mal nicht schlimm. Entscheidungen müssen schließlich tagtäglich getroffen werden, sonst läuft gar nichts. Das System will und muss funktionieren. Und dazu braucht es Systemträger. Es gibt aber auch Systemsprenger, Menschen, die in das System nicht hineinpassen und es nicht mit tragen wollen. Die willkürliche Wahrheiten nicht akzeptieren möchten, sondern ewige Wahrheiten suchen. Die nicht gegen ihr Gewissen handeln können. Die sich die Freiheit nehmen, die sie für wichtig und richtig ansehen, auch wenn sie mit dem System kollidieren und am Ende meistens das Nachsehen haben. Nicht immer, aber meistens. Denn das System weiß sich zu wehren, und es hat die Macht das zu tun.

Jesus war solch ein Systemsprenger. Er lebte in einer anderen Wahrheit als die Mächtigen und nahm sich Freiheiten, welche die Herrscher nicht akzeptieren wollten. Und zahlte den Preis dafür am Kreuz. Er hätte sich ja auch einfügen können. Hat er aber nicht. Stattdessen bestand er darauf Gottes Sohn zu sein und Gottes Reich auf Erden zu errichten. So was ist gefährlich fürs System, und so nahmen sich die Mächtigen die Freiheit ihn zu töten.

Meistens haben Systemsprenger das Nachsehen. In diesem Fall aber war alles anders. Jesus wurde zum Märtyrer, zum Zeugen einer Wahrheit, welche die relative Wahrheit dieser Welt übersteigt. Und die Freiheit, die er sich nahm, der Macht zu trotzen bis zum Tode, trug den Sieg davon, der das System tatsächlich sprengte, wenn auch nicht so, wie sich das seine Jünger und die Mächtigen vorgestellt hatten. Weil die Kraft der Wahrheit Jesu nicht von dieser Welt ist und das Reich Gottes nicht zu greifen. Das wirkte und wirkt in den Menschen, befreit derart, dass es kommt und ist, auch wenn die weltlichen Systeme weiter funktionieren.

Auch innerhalb der Systeme können sich Menschen an Jesu Wahrheit orientieren. Die kann das System unverändert lassen oder es sprengen, je nachdem. Sie kann vor allem aber die Menschen in einem System verändern und befreien, Machtlose und sogar Systemträger. Kann befreien Entscheidungen zu treffen, die nicht nur Zwecke der Macht verfolgen, sondern am Menschen orientiert sind, Gnade und Barmherzigkeit ins System tragen und etwas befördern, was in Systemen nicht vorgesehen ist: Liebe und Hoffnung.

Systeme funktionieren und Systemträger müssen pragmatisch, bestenfalls an demokratisch ausgehandelten Regeln orientiert, ihre Entscheidungen treffen. Die Regeln aber kann man so

oder so aufstellen, und man kann sie so oder so handhaben. Man kann sie an übergeordneten Wahrheiten ausrichten und so anwenden, dass sie der Freiheit nicht nur der Mächtigen, sondern vor allem der Ohnmächtigen dienen.

Das ist das, was Jesus uns aufgetragen hat: auf dieser Welt nicht nur den eigenen Nutzen zu sehen, sondern nach und nach das Gottesreich zu errichten und darauf zu vertrauen, dass es einst vollendet werden wird. Es ist der Glaube, der am Ende stärker ist als die Macht, es ist die Liebe, die stärker ist als der Tod. Es ist die Hoffnung, die das Joch zerbricht und unsre Tränen abwischt. Und so trägt Jesus an Ostern den Sieg davon: weil er alles neu macht, die Welt und uns in der Welt und nach dem Tod in der neuen Welt, die da sein wird. In der nicht Menschen über andere bestimmen, sondern Menschen zusammen in Freiheit, ohne Schmerzen und Geschrei, ohne Leid und Ungerechtigkeit miteinander leben. Dieses Reich ist nicht von dieser Welt. Aber auch in dieser Welt können wir in Gottes Reich leben und es bauen. Amen.